



DER OBERBÜRGERMEISTER

8.12.2017

Vorbemerkungen zum Haushalt 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

lange haben wir auf das Jubiläumsjahr 2017 hingearbeitet, zuletzt auch hin gefiebert. Wie wird es werden? Wird es gelingen? Schnell ging das Jahr vorüber, in dessen Kalender viele Höhepunkte gespickt waren. Es ist uns als Stadt gelungen – um auf das Thema Geld zu kommen – zwar mit viel Men- und Womenpower, aber mit geringen Sachmitteln ein denkwürdiges Jahresfest zu feiern. Dies war nur möglich, weil die ganze Stadtgesellschaft zusammen geholfen und ein jeder seinen Beitrag geleistet hat. An dieser Stelle mein herzlicher Dank, auch gerade an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Erfreulicherweise gelingt es uns im Jubeljahr auch, einen guten Haushalt aufzustellen, zu dem ich nur wenige Bemerkungen machen „muss“.

- Wir planen mit einem **positiven Jahresergebnis von knapp 1,2 Mio€**. Unser Ziel war immer ein Haushalt, der den Ressourcenverbrauch (also auch die Abschreibungen) voll über die laufenden Erträge erwirtschaftet. Auch wenn die Bilanzen noch nicht fertiggestellt sind, so ist davon auszugehen, dass wir auch schon in den vergangenen Haushaltsjahren positive, zum Teil sehr positive Jahresergebnisse erwirtschaftet haben. Trotzdem ist es erfreulich, dass trotz gewohnt konservativer Planung für 2018 bereits der Planwert im Plus liegt. Wir werden wohl „leider“ auf die gewohnte Auflage der Regierung von Mittelfranken verzichten müssen, die stets ein gutes Omen für ein gutes Haushaltsjahr war.
- Das Jahresergebnis ist nicht zu verwechseln mit den immer noch üblichen Schuldenstatistiken, welche ohne Bilanz und Ergebnisrechnung weder in der privaten Wirtschaft noch in der kommunalen Haushaltsführung Aussagekraft besitzen. Bei einer Bilanzsumme von über 280 MioEUR sind Verbindlichkeiten, die nicht gebührenfinanziert sind, von rund 30 MioEUR als **angemessene Fremdkapitalquote** anzusehen. Wenn man bedenkt, dass die Stadtkasse zum Jahreswechsel wohl weit über 50 MioEUR (!!) an liquiden Mitteln zu verwalten hat, können wir uns zumindest gedanklich schuldenfrei fühlen. Trotzdem ist es wichtig die Haushalte langfristig zu betrachten, weshalb langlaufende Kredite mit den heute fast verschwindenden Zinssätzen zu einer guten Kapitalstruktur führen. Die geplante geringe Netto-Neuverschuldung ist deshalb gut zu rechtfertigen, wenn sie denn überhaupt zum Tragen kommt.
- Um auf Dauer die Aufgaben einer kreisfreien Stadt gut erfüllen zu können, muss sich das kleine Schwabach schon sehr strecken. Der richtige Weg ist es meiner Ansicht nach, den Blick vom eigenen Kirchturm abzuwenden und gemeinsame Lösungen mit Partnern außerhalb der Stadt zu suchen. Auch wenn das gemeinsame Hallenbad mit Roth und Rednitzhembach noch nicht weit vorangekommen ist, so können wir doch noch in diesem Jahr ein großes strategisches Projekt vollenden. Die geplante **Beteiligung der Diakonie Neuendettelsau an unserer Krankenhaus-gGmbH** könnte uns einen entscheidenden Schritt weiter bringen. Wir wollen Schwabach als

Krankenhausstandort zur Grundversorgung der Bevölkerung dauerhaft erhalten und dabei die medizinische Qualität und die Wirtschaftlichkeit verbessern. Für ein kleines Haus allein ist dies unter den gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht zu gewährleisten. Gerade die Qualitätsvorgaben des Krankenhausstrukturgesetzes zielen auf größere Strukturen und damit höhere Fallzahlen für einzelne Krankheitsbilder ab. Mit zunehmender Größe eines Klinikverbundes steigen die Möglichkeiten, neben der Grundversorgung auch erfolgreich spezialisierte Angebote vorzuhalten. So also der Stadtrat den finalen Verträgen nächste Woche zustimmt, werden die Weichen in Richtung besserer Qualität bei niedrigeren kommunalen Kosten gestellt. Die Entscheidung wird auch die kommenden Haushalte stark positiv prägen.

- Der Schlüssel zu einem dauerhaft gesunden Haushalt ist eine auskömmliche Einnahmeposition aus **Gewerbsteuer**. „*Könnten wir uns in der ersten Hälfte des Gewerbesteuer-Rankings platzieren, wären wir viele Sorgen los.*“ Dieser Satz stammt aus meiner letztjährigen Haushaltsrede. Und tatsächlich im Jahr 2016 lag Schwabach bei netto 620 Euro/Einwohner und hat sich damit auf Platz 10 (Vorjahr 17) von 25 kreisfreien Städten nach vorne gekämpft. Dabei geht die Spannweite von München (1553 €/Ew) bis Kaufbeuren (272 €/Ew). Tatsächlich hat das Haushaltsjahr 2016 einen enormen Überschuss erwirtschaftet, der uns eine solide Aufgabenerfüllung ermöglichte und ermöglichen wird. Die sprudelnden Gewerbesteuern sind mit Blick auf die millionenschweren Vorleistungen für den Gewerbepark-West auch als Ertrag für eine enorme Investition zu sehen. Jahr für Jahr müssen wir das Unsrige dazu tun, den Wirtschaftsstandort weiter zu stärken.
- Die **Personalaufwandsquote**, also der Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben, steigt leicht auf 30,9 Prozent (der Planwert für 2017 war 29,7 Prozent). Damit entwickelt sich das Verhältnis von Personaleinsatz zum bewegten Finanzvolumen über die Jahre recht konstant. Die in Zeiten der Haushaltskonsolidierung praktizierte strenge Zurückhaltung im Personalbereich wird auch mit diesem Haushalt etwas gelockert. Das Stadtjubiläum hat unserer Verwaltung an vielen Stellen enorme Kraft gekostet, an dieser Stelle herzlichen Dank für den großen Einsatz.

Generell wird die Personalverwaltung einen Bewusstseinswandel vollziehen müssen. Bewerber, technische Fachkräfte sowieso aber auch klassische Verwaltungsangestellte, haben freie Auswahl bei der Stellensuche. Unsere jungen und gut ausgebildeten Kräfte sind mobil und scheuen einen Arbeitgeberwechsel nicht, wenn sich die persönliche Perspektive dadurch verbessert. Auf diesen Wettbewerb müssen wir dringend reagieren und manches Dogma in die Schublade sperren. Dies kann und wird auch haushaltswirksam werden. So schlage ich z.B. vor, die zusätzlichen Beförderungswartezeiten, die noch aus der Haushaltskonsolidierung der 2002er Wahlperiode stammen, zu streichen. Auch die **Ausbildung** wird verstärkt, um zukünftigem Personalbedarf zu begegnen. So wird die Zahl der Nachwuchskräfte bis an die Schmerzgrenze erhöht.

- Alle **Beteiligungsunternehmen** leisten fleißige Arbeit und tragen zum Erfolg der Stadt bei. Die Gewobau schafft neuen preisgebundenen Wohnraum, den unsere Stadt dringend gebrauchen kann. Wie viele Kommunen bisher mit sozialem Wohnungsbau wenig am Hut haben, zeigt sich derzeit deutlich. Auch hier hilft das Team von Herrn Bergmann, wenn Starthilfe gewünscht ist. Nebenbei wird noch das Alte DG in Schuss gebracht. Das Kerngeschäft der Stadtwerke bleibt jedes Jahr über den Erwartungen und kann den städtischen Haushalt noch stützen. Herrn Geißendörfer, unserem SCHWUNG-Geschäftsführer, ist für seinen erfolgreichen Einsatz für die Breitbandversorgung in der Stadt zu danken.

Mein Dank gilt dem fleißigen Team der Kämmerei mit Stadtkämmerer Sascha Spahic und Kämmeriamtsleiter Reinhard Strauß an der Spitze. Herzlichen Dank den beiden unermüdlichen Haushaltsplanern und allen Mitberaterinnen und Mitberatern für die konstruktiven und spannungsfreien Vorberatungen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Der Kämmerer hat das Wort!

Matthias Thürauf
Oberbürgermeister